

langen Winterabenden. Da sitzt sie und spinnt das Finnen, das die große buntbemalte Truhe füllt. Vor Jahren war sie viel draußen in der Küche geschäftig und schenkte den Gästen ein mit eigener Hand; allein jetzt fängt die Hand schon an zu zittern und die Flüße wollen nicht mehr halb so flink fort wie ehemals, wenngleich sie es nicht wahr haben will und meint, es sei nur dem Sohne zu Gefallen, daß sie der Magd alle schweren Geschäfte übertragen habe, denn er wolle durchaus sein Mütterle pflegen und warten in den alten Tagen, wie sie es an ihm gethan in den jungen.

An den Wänden stehen die langen, rothbraun gestrichenen Tische für die Gäste, mit Bänken auf beiden Seiten, und darüber hängen die Bilder des verstorbenen Großherzogs und seiner ganzen Familie, der junge Prinzregent in doppelter Ausgabe. Unter einem der Fensterle steht ein kleiner Tisch mit einem Stuhle davor, des Martins Schreibtisch. Da habe ich ihn oft gesehen, den Kopf in die Hand gestützt und eifrig bemüht, seine eigenen Schriftzüge zu entziffern. Es wird ihm schwer genug, damit zu Stande zu kommen, und doch ist es viel mehr, als irgend ein Anderer zu thun vermöchte, denn die Zeichen kann nur lesen, wer sie selber geschrieben. — Hier hängt auch die schwarze Tafel mit den Kreidestrichen, welche das Schuldenregister der einkommenden Gäste bezeichnen. Doch ist der Verkauf von Wein und Bier nicht Martins Hauptgeschäft. Er treibt noch einen andern Handel, an dem er mehr Freude hat und der ihm größeren Nutzen trägt. Das Thal bringt nämlich nicht genug Getreide hervor, um alle seine Bewohner zu ernähren, besonders seit das mehr und mehr in Flor kommende Silberbergwerk und verschiedene Begebauten eine Menge fremder Arbeiter hierher gezogen haben. Da fährt nun Martin zweimal in jeder Woche nach dem 8 Stunden entfernten Freiburg, um von dort Brod zu holen, zu welchem sich Käufer in Menge finden, da er sich mit einem kleinen Gewinn begnügt. Zweimal in der Woche setzt er Abends den Wagen in Stand, da er mit dem ersten Tageschimmer abzufahren pflegt. Und während er dabei geschäftig ist, kom-